

Believe



Das große Schweigen

Künstliche Intelligenz –
Wohin führt die Entwicklung?

Handykonsum

Sind wir bildschirmsüchtig?

Digitaler Unterricht

Wie sinnvoll ist das?

DIGITALISIERUNG

Fotos: Kaspars Grimalds - Adobe Stock, Suzanna von Melle

Dass eine Technologie so tief in die Wirtschaft, die Gesellschaft und unser eigenes Leben vordringt, ohne dass wir davon etwas mitbekommen, ist nicht unproblematisch.



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

DAS GROSSE SCHWEIGEN

An künstlicher Intelligenz kommt heutzutage niemand mehr vorbei. Doch wohin führt die Entwicklung – und wie können wir sie mitgestalten?



VON MICHAEL BRENDEL

Journalist und Studienleiter im Ludwig-Windhorst-Haus
(Bistum Osnabrück) in den Bereichen Medien und Politik

Künstliche Intelligenz dringt in immer mehr Bereiche unseres Lebens vor. Dass Sprachassistenten wie Alexa, alle möglichen Apps und die Empfehlungen in YouTube & Co. auf die KI-Technologie setzen, ist vielen bekannt. Auch der Nutzen von KI-Anwendungen in Medizin und Industrie ist in aller Munde. Doch der eigentliche Siegeszug der Künstlichen Intelligenz, bzw. korrekter ausgedrückt: lernender Computeralgorithmen, findet im Verborgenen statt. Der Techgigant IBM reichte im Jahre 2018 sagenhafte 1.600 KI-Patente ein, und Google brachte in den Jahren 2013 bis 2017 47 Produkte mit KI-Algorithmen heraus, verzichtete bei den meisten Veröffentlichungen aber sogar auf eine Pressemitteilung.

KEINER HAT'S GEMERKT!

Auch Aufgaben, die bislang menschliche Fähigkeiten vorausgesetzt haben, werden heute von smarten Algorithmen übernommen, z. B. das Aussortieren von Bewerbungen, das Errechnen von Versicherungstarifen oder die Einschätzung von Straftätern.

Dass eine Technologie so tief in die Wirtschaft, die Gesellschaft und unser eigenes Leben vordringt, ohne dass wir davon etwas mitbekommen, ist nicht unproblematisch. Denn auch Aufgaben, die bislang menschliche Fähigkeiten vorausgesetzt haben, werden heute von smarten Algorithmen übernommen, z. B. das Aussortieren von Bewerbungen, das Errechnen von Versicherungstarifen oder die Einschätzung von Straftätern. KI bringt viele Chancen mit sich. Allein die Hoffnung auf ein selbstbestimmtes Leben, die Sprachassistenten körperlich beeinträchtigten Menschen verspricht, allein der Einsatz smarterer Geräte in der Medizin gebieten es, der neuen Technologie eine Chance zu geben. Aber bitte keinen Freifahrtschein! Denn es sind noch viele Fragen offen, die vor allem den Datenschutz, die Qualität der Trainingsdaten oder die Verantwortlichkeit bei algorithmischen Entscheidungen betreffen.





WIE VIEL KI WOLLEN WIR EIGENTLICH?

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Leistungsfähigkeit von KI-Algorithmen in den nächsten Jahrzehnten die des menschlichen Gehirns erreicht oder sie sogar übertrifft. Und es ist völlig unklar, welches Verhältnis eine solche Superintelligenz dann zu uns Menschen hat.



Die wichtigste Frage aber wird viel zu selten gestellt: Wie viel KI wollen wir eigentlich? Hier ist ein intensiver Meinungs austausch nötig, der uns alle, Erwachsene wie Jugendliche, die Medien, die Politiker_innen und die Glaubensgemeinschaften, zur Positionsbestimmung auffordert. In der Politik gibt es unzählige KI-Strategien, Ethikräte und Expert_Innenrunden. Immer geht es darum, dass der „Mensch im Mittelpunkt“ stehen muss. Was für ein nichtssagender Spruch! Leider wird auch der Papst nicht konkreter. Mit Blick auf den technologischen Fortschritt forderte er im letzten Herbst bei einem Kongress im Vatikan eine „Rückbesinnung auf ethische Werte“. Er verlor kein Wort zu autonomen Waffensystemen, die selbst entscheiden, wann sie jemanden töten. Er verlor kein Wort zu Deep Fakes, also KI-gesteuerten Manipulationen in Videos. Er verlor kein Wort zur gesetzlichen Begrenzung von Algorithmen. Dabei könnte ein klares Wort aus Rom den Meinungs austausch richtig ins Rollen bringen!

Aber nein: Leider fehlt es in der Politik, in den Glaubensgemeinschaften, in den Medien und auch in den meisten Verbänden und Vereinen an klaren Aussagen zu der Frage, wo genau die Grenzen der KI liegen sollen. So ist es im Jahre 2020 ausschließlich eine Frage der Machbarkeit, wie weit die Fähigkeiten künstlicher Intelligenzen gehen. Was geht und verspricht, sich verkaufen zu lassen, wird umgesetzt. Punkt. Ein junger Student sagte dem Autor dieses Textes nach einem Vortrag mal: „Fortschritt lässt sich nicht aufhalten.“ Wenn keiner sagt, warum der Fortschritt an dieser Stelle denn aufgehalten werden sollte, hat er wohl Recht.

Doch Gründe dafür gibt es genug. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Leistungsfähigkeit von KI-Algorithmen in den nächsten Jahrzehnten die des menschlichen Gehirns erreicht oder sie sogar übertrifft. Und es ist völlig unklar, welches Verhältnis eine solche Superintelligenz dann zu uns Menschen hat. Viele Wissenschaftler_Innen zweifeln, ob es jemals soweit kommt. Doch solange eine hyperintelligente KI (techno-)logisch nicht ausgeschlossen werden kann und die Geschwindigkeit der technischen Entwicklung nicht besser vorherzusagen ist als heute, dürfen wir diese Möglichkeit nicht als Hollywood-Phantasie abtun. Wir haben gesehen, dass uns bereits der derzeitige Stand der KI-Entwicklung zur Positionsbestimmung drängt. Erst recht dürfen wir aber zur technologischen Zukunft nicht schweigen!

Auch die Kirchen müssen endlich Farbe bekennen. Erstens, weil eine mögliche Superintelligenz das christliche Menschenbild radikal in Frage stellen würde (Wer ist dann „Krone der Schöpfung“? Darf sich eine Super-KI „die Erde untertan“ machen?). Zweitens, weil eine Super-KI unser Gottesbild völlig in Frage stellen würde. Die Way of the Future-Bewegung, die in den USA verrückterweise als Kirche anerkannt ist, betet eine KI als Gott an. Ihre Vision: Wenn eine hyperintelligente Maschine mit der ganzen Welt vernetzt ist und diese besser versteht als wir Menschen mit unserem Zwergenverstand, ist sie praktisch allmächtig. Diese Vorstellung sollten wir ernst nehmen – immerhin wird KI heute schon in der Medizin eingesetzt. Wird die Superintelligenz Krankheit und Tod dann nicht ganz überwinden können? Der schillerndste Vertreter dieser Denkrichtung, der Google-Chefentwickler Ray Kurzweil, erwartet vom technischen Fortschritt nicht weniger als das ewige Leben. Die KI der Zukunft könnte also ziemlich göttlich sein.

WARUM SCHWEIGT DIE KIRCHE ZU DIESEN THEMEN?

Und die Kirchen schweigen. Warum tun sie sich so schwer damit, eine klare Haltung zur Künstlichen Intelligenz zu entwickeln, oder zur Technologie grundsätzlich? Wenn das Buch Homo Deus des Historikers Yuval Noah Harari den Glauben an einen Gott und an die Würde der nach seinem Ebenbild geschaffenen Menschen so radikal angreift, schweigen die Kirchen. Wenn Steve Jobs oder Tim Cook bei den Präsentationen der neuesten Apple-Geräte wie ein Prophet auftreten (daher kommt wohl das Wort Apple-Jünger), schweigen die Kirchen. Wenn die Elektronikhersteller

uns weismachen wollen, nur mit den neuesten Tools und Gadgets würden wir zu vollständigen Menschen, schweigen die Kirchen. Und in welcher Kirche, Synagoge oder Moschee hört man klare Meinungen zu den immer mächtiger werdenden Algorithmen?

Wir alle sind Kirche – also brechen wir das Schweigen! Sprechen wir das Thema in unseren Familien an, in unserem Freundeskreis, im Sportverein, im Verband und unserer Kirchengemeinde. Fragen wir uns selbst und alle, mit denen wir sprechen: Wieviel KI wollen wir? Fordern wir unseren Pastor auf, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, auch in der Predigt. Und lassen wir ihn nicht mit allgemeinen Aussagen zur Einzigartigkeit der Menschen davonkommen! Wenn die Kirche den Menschen Halt und Orientierung geben will, dann muss sie auch Fragen nach technologischen Supertrends beantworten können – zumal wenn diese den Glauben, die Kirche und unser Menschenbild selbst in Frage stellen. Und noch eins: Schauen wir kritisch auf unser eigenes Verhältnis zur Technologie! Entscheiden wir wirklich selbst, wann wir das Handy aus der Tasche ziehen oder wie lange wir Youtube schauen? Welchem Gott dienen wir – und werden wir in Zukunft dienen?



Michael Brendel

KÜNFTIGE INTELLIGENZ MENSCHSEIN IM KI-ZEITALTER

ISBN 978-3-7482-9197-8

Und die Kirchen schweigen. Warum tun sie sich so schwer damit, eine klare Haltung zur Künstlichen Intelligenz zu entwickeln, oder zur Technologie grundsätzlich? In welcher Kirche, Synagoge oder Moschee hört man klare Meinungen zu den immer mächtiger werdenden Algorithmen?

